

„Wir wollen, dass auch die Bürger einfach mal zu uns ins Haus kommen können!“

Schon beim Betreten des Konrad-Adenauer-Hauses ist mir aufgefallen, dass alles sehr offen und freundlich gestaltet ist. Das Stück der Berliner Mauer ist mir sofort ins Auge gefallen. Sehr besonders finde ich, dass es keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen gibt.

Wenn man sich dem Konrad-Adenauer-Haus, Hauptsitz der CDU, nähert erkennt man schon von weitem, dass ein Wintergarten das



Haus umschließt. Dieser Bereich sieht nicht nur schön aus, er hat auch eine Funktion: Er hält im Sommer die Büros kühl und im Winter erwärmt er diese. „Es sollte außerdem ein Klimaschutzprojekt sein, aber den Bäumen geht es hier nicht so gut, wie man sieht.“, erzählt Herr Bortoli, welcher uns durch das gesamte Haus führte.

Beim Betreten der Parteizentrale sieht man erst ein Stück der Mauer, welche den Eingang eindrucksvoll gestaltet. Wenn man die Eingangshalle betritt, ist alles sehr offen und es scheint auch sehr viel Tageslicht von oben in den Bereich. Man sieht dort auch gleich einige Bilder von Konrad Adenauer und auch das große „Hintergrundplakat“ vor welchem die CDU die Presse empfängt, konnten wir sehen.

Im ersten Stock befindet sich das „Fernsehstudio“.

„Wir sind mit einer anderen Partei, der AFD, die einzigen, die ein eigenes Ton- und Videostudio besitzen.“, erklärte Herr Marius De Bortoli uns stolz. Es war auch einmal sehr spannend zu sehen, wie man solche kurzen Videos wirklich aufnimmt. Alles ist auch mit modernster Technik ausgestattet.



Im ersten Stock befinden sich auch noch eindrucksvolle Wahlplakate, die wir uns ansehen konnten.

Auch besichtigten wir das frühere Arbeitszimmer von Frau Merkel, von wo man einen fabelhaften Blick hat.

Zum Schluss hielt Herr Bortoli noch einen kurzen Vortrag über die CDU, er erzählte: „Wir haben leider einen Überschuss an Männern. Dies müssen wir unbedingt ändern.“ Warum sich mehr Männer und besonders ältere Menschen in dieser Partei befinden wusste er selber leider auch nicht. Übrigens ist das Durchschnittsalter der CDU-Mitglieder 60 Jahre.

Es gibt dort auch viele Jobs und im Jahr können bis zu 5 Azubis dort ihre Ausbildung absolvieren. Insgesamt gibt es dort 22 verschiedene Arbeitsmöglichkeiten.

Die CDU hat im Konrad-Adenauer-Haus 140 Mitarbeiter.

„Wir halten auch mit anderen Parteien viel Kontakt.“, erzählt er uns neben dem Vortrag. Der Aufbau von einem Wahlprogramm ist meist sehr aufwändig. Doch die CDU war die erste Partei, welche ein begehbar/anschauliches Wahlprogramm präsentierte. Sie veranschaulichten alles was sie erreichen wollen, z.B. per Computer.

Der Satz: „Wir wollen, dass Bürger einfach mal zu uns kommen können.“ ist mir bis jetzt immer noch im Kopf geblieben. Alles ist in diesem Haus sehr offen gestaltet. „Wir haben keine Sicherheitsschleusen oder ähnliches, damit eben auch die Menschen, die gerade vorbei gehen einfach mal rein schauen können.“, erklärt er uns. Dies finde ich sehr gut, denn man kann sich einfach mal anschauen, welche Menschen dort arbeiten und wie es dort überhaupt aussieht. Eine Frage, die glaube ich viele beschäftigt ist: Warum können wir in Bayern nur die CSU und nicht die CDU wählen und anders herum? Dies hängt ganz einfach davon ab, dass früher die einzelnen Parteien für sich sein wollten. Sie wollten eigenständig sein und sich selbst verwalten.

